

den Bedingungen der DDR aufzudecken, zu analysieren und seinen Bewegungsmechanismus zu beherrschen, und zwar unter Ausnutzung der Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder“²⁾)

Aber die Aufgabe besteht nicht nur und nicht in erster Linie darin, den objektiven Charakter der ökonomischen Gesetze des Sozialismus festzustellen und eine kluge Definition zu finden. Vielmehr geht es darum, nachzuweisen, daß bewußt und planmäßig die sozialökonomischen Bedingungen für das uneingeschränkte Wirken dieser objektiven Gesetze geschaffen und daß durch eine richtige, wissenschaftlich begründete Leitungstätigkeit der Partei und der staatlichen Organe diese Gesetze im Interesse der ganzen Gesellschaft genutzt werden können.

Das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und die führende Tätigkeit der Partei sowie des sozialistischen Staates sind in Theorie und Praxis eine untrennbare Einheit. Die Dialektik von objektiv wirkenden ökonomischen Gesetzen des Sozialismus und der führenden Tätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei wird daher im neuen Lehrbuch als eine der Grundfragen der politischen Ökonomie des Sozialismus behandelt.

Genosse Walter Ulbricht geht im Vorwort auf die Frage ein, wer der Träger der Initiative im Wirtschaftsprozeß ist; das ist ganz offensichtlich eine der wichtigsten Fragen der politischen Ökonomie des Sozialismus. Vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus kann die Antwort darauf nur lauten: Träger der Initiative im Wirtschaftsprozeß ist die jeweils herrschende Klasse, im Sozialismus also die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen.

Auch hier bestand das Problem nicht in erster Linie darin, eine theoretisch ausgewogene Definition dafür zu finden, sondern die Wege aufzudecken, wie diese Initiative voll zur Entfaltung kommen kann, wie sich dabei die Arbeiterklasse mit allen anderen Klassen und Schichten der sozialistischen Gesellschaft verbündet.

Die Autoren waren bestrebt, die sozialistische Gesellschaft als eine Gesellschaft darzustellen, die durch die Existenz und das Wirken von Klassen und sozialen Schichten gekennzeichnet ist, die jedoch nicht in einem antagonistischen Gegensatz zueinander stehen. Diese Klassen und Schichten haben alle ihre spezifische gesellschaftliche Stellung und Entwicklungsbedingungen und dementsprechend spezifische Aufgaben zu lösen, wobei die führende Rolle der Arbeiterklasse ständig wächst.

In der Wirtschaft der DDR wurde bereits eine stabile sozialökonomische Grundlage für die Herausbildung einer sozialistischen Menschengemeinschaft geschaffen. Aber es handelt sich dabei nicht um die Annäherung klassenindifferenter Menschengruppen. Die Dialektik besteht darin, daß sich die führende Rolle der Arbeiterklasse weiter verstärkt, daß sich im Bündnis mit der Arbeiterklasse die Klasse der Genossenschaftsbauern als eigene Klasse herausgebildet hat und sich die sozialistische Intelligenz entwickelte, die sich aus allen Klassen und Schichten rekrutiert. Die Anerkennung der Gesetzmäßigkeit dieser Entwicklung der Klassen und Schichten, insbesondere der Arbeiterklasse, wird von den Autoren des Buches als eine grundlegende Aufgabe der politischen Ökonomie angesehen; denn ohne sie kann die Frage nach dem Träger der Initiative und die maximale Entfaltung dieser Initiative im Wirtschaftsprozeß weder theoretisch und noch viel weniger praktisch beantwortet werden.

Ausgangspunkt für das richtige Verstehen der sozialistischen Gesellschaft ist die unverrückbare historische Wahrheit, daß die Werktätigen den Sozialismus nur unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei verwirklichen können. Deshalb werden im Buch die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in ihrem Objektiven

Sozialistischer
Aufbau nur
unter Führung
der Arbeiter-
klasse und ihrer
Partei